

# Ergebnisprotokoll

Sitzung am 14.10.2020, 14.30 Uhr,  
im Versammlungsraum TWSD Weimar, Schwanseestraße 1

*(geschlossene Veranstaltung für Beiratsmitglieder und geladene Gäste unter  
Beachtung der Corona-Einschränkungen und Sicherheitsauflagen)*

anwesend: 11 Mitglieder und Stellvertreter (s. Teilnehmerliste) sowie Ulrike Schwabe,  
Ausländerbeauftragte der Stadt Weimar;

## Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Bestätigung der Tagesordnung
3. Protokollkontrolle
  - Protokoll 09.09.2020
4. Gespräch mit Ausländerbeauftragter der Stadt Weimar, Ulrike Schwabe
  - Informationen zur Arbeit der Ausländerbeauftragten unserer Stadt
  - Darstellung zur aktuellen Ausländersituation
5. Berichte aus den Gremien
6. Sonstiges
  - Fahrradfahren in der Fußgängerzone
  - Info zur Pfllegetoilette
  - Verwendung der Fördermittel 2020
  - Sitzungstermine 2021, Themenvorschläge
  - nächste Sitzung:  
voraussichtlich am 11.11.2020, 14.30 Uhr, im TWSD, Schwanseestraße 1

### **zu 1.**

Peter Heide bedankte sich für die Möglichkeit zur Sitzung in dem TWSD-Objekt und begrüßte die Ausländerbeauftragte der Stadt Weimar, Ulrike Schwabe.

### **zu 2.**

Die Tagesordnung wurde einstimmig bestätigt.

### **zu 3.**

Das Protokoll über die September-Sitzung (09.09.2020) wurde ohne Gegenstimme bestätigt.

### **zu 4.**

Ulrike Schwabe führte ein in die Gesprächsrunde mit einem Statement über ihr Aufgabenfeld und die Situation der Menschen in Weimar mit Migrationshintergrund – sowohl Ausländer als auch eingebürgerte Personen. Zwischenfragen waren gestattet.

- die hauptamtliche Funktion einer oder eines Ausländerbeauftragten ist keinesfalls in jedem Landkreis bzw. kreisfreien Stadt eingerichtet. Es handelt sich um eine freiwillige Aufgabe der Kommune. Die Stadt Weimar bildet damit eine Ausnahme.

- Ulrike Schwabe ist seit 2008 im Amt tätig, zwischenzeitlich übte Herr Oehme diese Funktion aus.
- Auf Anfrage von Frau Heisler nach der Personalstärke des Ausländerbüros berichtete die Beauftragte, dass ihr gelegentlich unentgeltlich tätige Praktikanten zur Seite stehen, also ist Ulrike Schwabe auf ein breites Kontaktnetz zu hilfreichen ehrenamtlich tätigen Vereinen angewiesen, besonders auf den Ausländerbeirat mit seinen weiteren Informations- und Helfernetzen. Sie selbst zeichnet in Weimar u.a. verantwortlich für die Ausrichtung

der interkulturellen Woche,

des Interkulturellen Neujahrsfestes,

die Vorbereitung und Verleihung des Menschenrechtspreises,

die Allianzwochen

und nicht zuletzt das Running-Dinner.

- Vornan steht als Aufgabe die Begleitung und Betreuung ausländischer Mitbürger und deutscher Staatsbürger mit Migrationshintergrund. Das betrifft derzeit 5025 Personen, ergo etwa 9 Prozent der Weimarer Bevölkerung
- Ein großer Anteil der ausländischen Studierenden kommt aus Korea und China, ansonsten gibt es auch zahlreiche ausländische Mitbürger aus allen europäischen Staaten.
- Von der Geburt bis zum Tod: In allen Lebenslagen ist das Büro der Ausländerbeauftragten beratend und natürlich auch vermittelnd tätig.
- So kontaktieren nicht nur Ausländer und Migranten das Büro. Dabei steht immer die Bemühung um optimale Lösungen sowohl für die zu Betreuenden als auch die Menschen im Umfeld, etwa Bildungseinrichtungen, Unternehmen und Nachbarschaften.
- Einen Arbeitsschwerpunkt bildete in den zurückliegenden Wochen die Wahl des Ausländerbeirates in der Stadt Weimar. Dieser Beirat versteht sich als beratende Interessenvertretung der in Weimar angesiedelten ausländischen Familien und Einzelpersonen.
- In gutem Kontakt steht die Ausländerbeauftragte auch zum Haus des Orients e.V. In der Rießerstraße. Auf der Internetseite des Vereins kann man u.a. nachlesen: "Haus des Orients e.V., Weimar (sunnitische Muslime); Gegründet wurde die Muslimische Gemeinde Weimar (Haus des Orients e.V., Weimar) 2001 und ist seit 2016 Mitglied des Zentralrats der Muslime in Deutschland. Neben der türkischen Gemeinde ist das Haus des Orients in besonderer Weise die Gemeinde der Muslime aus den Maghrebländern und aus den arabischen Ländern..."

Es gibt einen Bezug gemeinsam mit dem Verein u.a. Zum Tag der offenen Moschee, Zuckerfesten und anderen muslimischen Feiern.

Allerdings gibt es auch Wünsche wie den nach einem eigenen Grabfeld auf dem Weimarer Hauptfriedhof mit der Ausrichtung der Gräber gen Mekka

- Das Haus der Orients und andere türkischsprechende Vereine sind emanzipiert von IS-Einflüssen und Radikalisierung. Allerdings leben auch einige Anhänger der Ahmadiyya Gemeinde in Erfurt, die sich übrigens genauso als fern von IS-Einflüssen apostrophiert.

Die Gesprächsrunde beleuchtete Fragen der Bildung und des Sprachverständnisses der ausländischen Personen und Bürger mit Migrationshintergrund.

- Frau Bartalis kam auf den Bildungsauftrag gegenüber dem Personenkreis zu sprechen. Vor allem die Arbeit mit den Kindern im Spannungsfeld zwischen Familie und öffentlichen Betreuungseinrichtungen von Kinderkrippe bis gymnasialer Stufe stellt vermutlich besondere Anforderungen an das Betreuungspersonal, Erzieher und Lehrer.

Was die Bildung der Kinder anbetrifft, so lässt sich die Vermittlung der deutschen Sprache

im Vorschulalter und in der Grundschule ja einigermaßen gut an. Schwieriger gestaltet sich das oftmals an den Gymnasien. Ausgesprochen schwer gestaltet sich der Bildungsauftrag bei der Arbeit mit halbwüchsigen und erwachsenen Personen, wenn sie als Analphabeten, ohne Kenntnis der eigenen Schriftsprache in Weimar ankommen. Die Mehrsprachigkeit der Kinder und Jugendlichen gestaltet sich also weniger problematisch. Wichtig ist für diese Generation natürlich auch die gute Verständigung mit der jeweilig eigenen Familie. So gibt es auch die Möglichkeit der Sonntagsschule, wo sich einige Mütter engagieren, um den Kindern auch das Lesen und Schreiben der arabischen Sprache mit geordneter Orthographie und Grammatik zu lehren. Was den Bildungsstand der ausländischen Mitbürger und der Deutschen mit Migrationshintergrund anbetrifft: etwa 80 Prozent der Erwachsenen sind gut ausgebildet und haben in ihren Heimatländern auch einen Beruf erlernt. Da gibt es jedoch offensichtlich Schwierigkeiten und langatmige Prozesse zur Anerkennung und Anpassung der in den Heimatländern erworbenen Qualifikation. Derzeit ist u. a. lediglich eine Pädagogin mit Migrationshintergrund in Weimar eingesetzt. Wozu es in dem Gespräch ebenso Fragen gab: die Rolle der Internationalen Schule in Weimar und der Bilingualität u.a. am Humboldt-Gymnasium.

- Die meisten Probleme betreffen die Verständigung vor allem beim Dialog in den Behörden und beim Umgang mit behördlichen Schriftstücken wie Anschreiben und Formulare. Der juristisch geprägte Duktus der Rückversicherung erweist sich da nur wenig nutzbringend
- Ulrike Schwabe bestätigte auch aus ihrer Sicht die Erfahrung von Frau Kubetzka im Bereich der Caritas, dass es offensichtlich an Dolmetschern fehlt, die auch die verwaltungsrechtlichen Anforderungen an die ausländischen Menschen und Bürger mit Migrationshintergrund verstehen und wirksam übermitteln können, etwa bei Sozialberatungen.

Nach ihrer persönlichen Qualifikation für das Amt mit den zahlreichen defizilen Aufgaben in Weimar befragt, erfuhren die Beiratsmitglieder, dass Ulrike Schwabe von Haus aus Politikwissenschaftlerin ist, unmittelbar nach ihrem Studium bereits als Praktikantin und Trainee, schließlich befristet angestellt im Ausländerbüro tätig war. Nach einer Unterbrechung kam sie in das Amt zurück, in das sie viel persönliches Engagement einbringt.

Beiratsvorsitzender Peter Heide verabschiedete Ulrike Schwabe mit der Anregung, dass es auch notwendig sei, die Interessen der ausländischen Seniorinnen und Senioren bzw. Bürger mit Migrationshintergrund im Auge zu behalten, damit sie auch in Weimar einen guten Lebensabend finden.

#### **zu 5.**

- Petra Zimmer berichtete aus dem Bildungs- und Sportausschuss des Stadtrates, dass die ersten Weimarer Schulen bereits ihre Anträge zum Zugriff auf das Digitalpaket gestellt haben. Dabei sei es auch wichtig, mit Blick auf den raschen Wissensumschlag im IT-Bereich auf eine gute Qualität der Hardware (Gerätschaften) zu achten.
- Bernhard Sippel berichtete aus dem Familien- und Sozialausschuss über das Vorhaben, einen Willkommensgruß der Stadt im Wert von je 140 € für Neugeborene zu entbieten. Die Art und Weise steht noch offen.

6 befristete Stellen wurden, so Sippel, zur Stärkung des Gesundheitsamtes eingerichtet. Ebenso wurde eine Ärztin eingestellt.

**zu 6.**

- wie zur September-Beiratssitzung beschlossen, wurde ein ablehnendes Schreiben zum Thema Fahrradfahren in der Fußgängerzone dem Oberbürgermeister der Stadt Weimar zugeleitet.

Als Mitglied im ADFC Weimar/Weimarer Land unterstützte Bernhard Sippel dieses Anliegen ausdrücklich mit, vor allem auch die Forderung an die Fahrradfahrer und deren politische Lobby, nicht nur Verständnis für sich einzuwerben, sondern zumindest die Straßenverkehrsordnung mit der Forderung nach Vorsicht und gegenseitiger Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmer zu beherzigen.

- Der Seniorenbeirat steht zum Thema Pfllegetoilette im engen Kontakt zum Sprecherrat des Behindertenbeirates. Außerdem wurde ein entsprechendes Schreiben an die Stadtverwaltung vorbereitet.
- Was die Fördermittel für das gegenwärtige Jahr 2020 anbetrifft, so steht noch ein bescheidener finanzieller Pufferbetrag zur Verfügung, der u. a. für Mittel zum Schutz vor Covid 19 (z.B. Desinfektionsmittel) von den Seniorenorganisationen abgerufen werden kann.

Beschlossen wurde deshalb, dass die Weimarer Seniorenorganisationen kurzfristig zur Sicherung ihrer Tätigkeit o.g. Mittel zum Schutz vor Covid-19 bis zu einem Wert von 50,00 Euro beschaffen und die Quittungen bis zum Mittwoch, 11.11.2020, 12.00 Uhr, im Briefkasten der Stadtverwaltung Weimar, Schwanseestraße 17, einwerfen können.

- Die voraussichtlichen Sitzungstermine für 2021 sind festgeschrieben, ebenso bereite der Sprecherrat Themenangebote vor. Jedoch haben alle Beiratsmitglieder die Gelegenheit, bis zur kommenden Sitzung weitere Vorschläge zu unterbreiten.
- Die nächste Beiratssitzung findet voraussichtlich statt am Mittwoch, dem 11.11.2020, um 14.30 Uhr, wiederum im Versammlungsraum vom TWSD Weimar, Schwanseestraße 1.

f.d.R.:

gez. Ulrich Oertel

28.10.2020